

Bulletin

Schweizerischer Verband der Akademikerinnen
Association Suisse des Femmes Diplômées des Universités
Associazione Svizzera delle Laureate
Associazion Svizra da las Academicas

Inhaltsverzeichnis / Sommaire

EDITORIAL	1
GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN	3
ASFUDU / SVA	
Compte rendu de l'assemblée des déléguées / Bericht der Delegiertenversammlung	6
Aus dem Zentralvorstand	8
Elisabeth Lardelli-von Waldkirch	9
Rechnung 2007 des Verbandes / Comptes 2007 de l'Association	10
Budget 2008	12
<u>Freundschaftstreffen DACH</u>	
Erstes internationales Treffen der deutschsprachigen Akademikerinnen in der Schweiz	13
Programm	14
Anmeldung	16
<u>Porträts von zwei aussergewöhnlichen Frauen</u>	18
<u>Bad Ramsach</u>	
Rencontre d'automne à Bad Ramsach / Bildungs- und Freundschafts- treffen in Bad Ramsach	20
Inscription / Anmeldung	21
DER KLIMAWANDEL	23
CEDAW (Convention on the elimination of all Forms of discrimination against women)	27
VARIA	
Die Gesellschaft Schweizer Akademiker; Rückblick eines Vorstandsmitgliedes	32
Assemblée Générale de l'ASFUDU	33
Une journée sur les violences domestiques	35
Base de données de femmes spécialistes	35
Programme des Rencontres Internationales Féministes, Lausanne	36
AGENDA DES SECTIONS	37
ADRESSES	40





Liebe Leserin, liebe Kollegin,

An unserer Delegiertenversammlung hat Ursulina Mutzner ihr Amt als Präsidentin nach langjähriger Tätigkeit abgegeben. Wir danken Ursulina herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz während sechs Jahren als Präsidentin des SVA und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Mehr über unsere neue Zentralpräsidentin Verena Welti sowie über ihre Visionen und Ideen für die Zukunft des Verbandes erfahren Sie in ihrem Grusswort. Wir gratulieren Verena herzlich zu ihrer Wahl und wünschen ihr viele erfreuende Stunden als Präsidentin des SVA.

In Kürze haben Sie Gelegenheit zwei interessante Anlässe des SVA zu besuchen. Einerseits das alljährliche Wochenende in Bad Ramsach, bei welchem sich die Teilnehmerinnen dem Thema «Work-Life-Balance» widmen. Andererseits findet vom 17. bis 19. Oktober in Solothurn das Freundschaftstreffen DACH (Deutschland, Österreich und Schweiz) statt. Sie sind herzlich eingeladen, an diesen Treffen mit dabei zu sein und Mitglieder aus anderen Sektionen und andern Ländern kennen zu lernen. Ein anregendes Rahmenprogramm erwartet Sie. Weitere Informationen sowie die Anmeldungen zu diesen Anlässen finden Sie in dieser Nummer.

Zusätzlich erwarten Sie in diesem Bulletin folgende Beiträge:

- Bericht über den Klimawandel;
- Porträts von aussergewöhnlichen Frauen, welche zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine akademische Laufbahn eingeschlagen haben;
- Bericht über das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW);
- Bericht über die Gesellschaft Schweizer Akademiker.

Sicher vermissen Sie die alljährlich wiederkehrenden Berichte der UWE-Jahresversammlung. Die Versammlung findet in diesem Jahr etwas später als gewohnt statt. Leider reicht die Zeit nicht aus, die Berichte in dieses Bulletin aufzunehmen, und wir müssen Sie auf unsere nächste Nummer, welche im Februar 2009 erscheinen wird, vertrösten.

Schmökern Sie in unserem Bulletin, und Sie werden noch andere unterhaltsame Informationen und Artikel finden.

Wir wünschen Ihnen eine spannende, kurzweilige Lektüre und verbleiben mit herzlichen Grüssen

Für die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit: Beatrice Wespi Schär



Chère lectrice, chère collègue

Lors de notre dernière assemblée des déléguées, Ursulina Mutzner a rendu son mandat de présidente après de nombreuses années d'activité. De tout cœur, nous la remercions pour son inlassable engagement au cours de ses six années de présidence de l'ASFUD. Nos vœux les plus sincères l'accompagnent.

Dans son mot d'accueil, Verena Welti, notre nouvelle présidente suisse, vous fait part de ses plans et visions sur l'avenir de notre association. Nous la félicitons chaleureusement pour sa nomination et lui souhaitons des moments gratifiants à la présidence de l'ASFUD.

Deux événements intéressants auront lieu très prochainement. D'une part, notre traditionnel week-end à Bad-Ramsach sera consacré au thème du «Work-Life-Balance». D'autre part, une rencontre amicale (DACH) avec des membres des associations allemande, autrichienne et suisse se tiendra du 17 au 19 octobre à Soleure. Vous êtes chaleureusement conviées à cette manifestation. C'est une excellente occasion de faire la connaissance de nos collègues des pays voisins. Un programme très intéressant vous y attend. Dans ce bulletin, vous trouverez tous les détails de ces deux manifestations ainsi que les bulletins d'inscription.

Par ailleurs, vous pourrez découvrir dans ce numéro les articles suivants:

- Un rapport sur le réchauffement climatique
- Des portraits de femmes universitaires exceptionnelles du début du XX^e siècle
- Un article sur la convention pour la suppression de toute forme de discrimination féminine (CEDAW)
- Un compte rendu sur la Société Suisse des Universitaires.

Vous allez certainement remarquer que le traditionnel rapport annuel du GEFDU ne figure pas dans ce bulletin. L'assemblée a lieu cette année plus tard que d'habitude et il ne nous est pas possible de vous en faire un compte rendu. Vous devrez patienter jusqu'au prochain numéro qui paraîtra en février 2009.

Flânez tranquillement dans ce bulletin, vous y trouverez d'autres informations amusantes.

Nous vous en souhaitons une lecture captivante et divertissante.

Cordialement,

Pour la commission des relations publiques: Beatrice Wespi Schär



Grusswort der Präsidentin

SVA ASFDU ASL ASA

Grusswort der neuen Zentralpräsidentin



Liebe Kolleginnen,
Nach etlichen Jahren im Zentralvorstand in diversen Funktionen (Vertreterin der Sektion Solothurn, CRE und Vizepräsidentin) habe ich im

April 2008 das Amt der Präsidentin mit Freuden übernommen. Wesentlich beigetragen zu dieser Entscheidung hat die Vision eines starken, selbstbewussten Verbandes von informierten, denkenden und gemeinsam handelnden Akademikerinnen. Individuell waren wir das wohl schon lange, doch müssen wir – wie es einige starke nationale Verbände in Manchester gezeigt haben – dies auch als SVA werden.

Beeindruckt von der Geschichte des Verbandes, dessen erste 20 Jahre Bettina Vincenz in ihrer Lizentiatsarbeit dokumentiert hat, möchte ich in den kommenden Jahren die Entwicklung des SVA auf der Basis seiner Ursprünge vorantreiben. Ich bin sehr glücklich, im Zentralvorstand von effizienten und initiativen, freundschaftlich verbundenen Frauen begleitet und unterstützt zu werden.

Die Frage darf nicht nur lauten: «Was haben wir den Mitgliedern zu bieten?», sie sollte vielmehr für jede einzelne Akademikerin sein: «Was kann ich – gemeinsam mit anderen – kraft meiner Fähigkeiten, meiner Ausbildung und meiner Verbindungen in der Schweiz und international bewegen?»

Die Gründerinnen des SVA waren sich ihrer Verantwortung als überdurchschnittlich gut ausgebildete Frauen bewusst: Sie wollten sich einsetzen für die akademische Bildung von Frauen im In- und Ausland und dank Freundschaften mit Akademikerinnen anderer Länder ihren Beitrag an die Erhaltung des Friedens leisten. Sind dies nicht auch Ziele für unsere Zeit, die einen Einsatz lohnen? Nur durch Bildung und die Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse anwenden zu können, kann die Gleichstellung der Frau gesichert werden.

Konkrete Schritte in diese Richtung zu gehen, ist die Aufgabe, die wir uns im Vorstand stellen wollen. Wir hoffen, die Mitglieder in den Sektionen dafür begeistern zu können, denn es sollten die Ziele aller sein, die sich als Mitglieder eines aktiven Verbandes fühlen.

Vielfältige Anregungen werde ich von der Jahreskonferenz der UWE, unseres europäischen Verbandes (10.–14. September in Kyrenia), nach Hause bringen. Mit den Mitgliedern der deutschsprachigen Länder (DACH) werden wir uns in Solothurn (17.–19. Oktober) austauschen, und einmal mehr werden wir uns als SVA in Bad Ramsach zu unserem Bildungs- und Freundschaftstreffen am 8./9. November versammeln.

Ich hoffe sehr, viele von Ihnen zu einem lebhaften Gespräch über die Ziele des Verbandes im Oktober oder November zu treffen! Bereits haben mich auch erste Sektionen eingeladen, sie zu besuchen. Auch so hoffe ich, wertvolle Kontakte zu knüpfen zu Ihnen allen, die bis heute unserem Verband die Treue gehalten



Grusswort der Präsidentin

SVA ASFDU ASL ASA

haben. Wir wollen gemeinsam einen lebendigen Verband von Akademikerinnen bilden. Darauf freue ich mich, zusammen mit einem aktiven und initiativen Zentralvorstand, der mich bereits in

den ersten Wochen effizient unterstützt hat.

Ihre Präsidentin: Verena Welti

Chères collègues,

Permettez-moi de vous adresser quelques mots personnels en ma qualité de nouvelle présidente suisse de l'ASFDU.

Je n'aimerais pas me répéter mot à mot, mais vous dire simplement les raisons pour lesquelles je me réjouis de tenir la barre de l'embarcation de l'ASFDU pour quelques années, ainsi que la vision qui m'habite quant aux buts de l'association.

L'Assemblée générale de la FIFDU à Manchester a joué un rôle important dans ma décision de m'engager comme présidente de notre association. J'y ai en effet rencontré des représentantes de puissantes associations nationales, confiantes en leur pouvoir d'influencer positivement l'avenir des femmes, que ce soit dans leur pays ou dans le monde.

La lecture du mémoire de licence de Bettina Vincenz, présenté à l'assemblée générale de l'ASFDU à Soleure en 2007, m'a montré, d'une part, combien les fondatrices de l'ASFDU, reconnaissantes d'être parmi les pionnières à suivre des études universitaires, se sont senties responsables de la formation universitaire et de la carrière professionnelle des femmes dans notre pays et dans le monde. D'autre part, au lendemain de la première guerre mondiale, elles étaient persuadées que l'amitié entre des femmes de différents pays pouvait contri-

buer au maintien de la paix entre les peuples. Même si nous avons depuis perdu cet espoir, nous croyons à la nécessité et au pouvoir de la solidarité entre les femmes. Et si l'accès aux études est relativement aisé pour les femmes en Suisse, nous savons que tel n'est pas le cas dans de nombreux pays. Nous constatons également les difficultés que rencontrent dans notre pays de nombreuses jeunes femmes à s'insérer dans la vie professionnelle, puis à mener de front carrière professionnelle et famille. La tâche de notre association reste donc une nécessité et l'esprit de solidarité doit perdurer !

Cela ne peut être cependant la tâche attribuée à l'unique comité central. La question quelquefois posée par des intéressées aux responsables: „Qu'avez-vous à nous offrir?“ n'est pas la bonne question. De même, la réponse que nous pourrions peut-être y apporter ne pourrait s'avérer qu'illusoire et ne nous permettrait pas de développer notre association.

Tout comme les clubs services internationaux mettent en avant leur engagement social, nous devons responsabiliser nos membres, dotés d'une formation universitaire, pour un engagement solidaire. Cette priorité, fondée sur les relations professionnelles et associatives, peut garantir plus efficacement, en



Grusswort der Präsidentin

Suisse comme ailleurs, l'accès aux études, la poursuite d'une carrière professionnelle et la conciliation de la vie professionnelle et familiale.

Tels sont les buts que nous essaierons de mettre en œuvre dans les mois à venir au sein du comité central, que je remercie de son soutien engagé dès les premières semaines. Lors des prochaines rencontres à Soleure, à Bad Ramsach ou au sein des sections, dont plusieurs m'ont

déjà invitée à parler des buts de l'ASFUDU, j'espère vous rencontrer personnellement et discuter avec vous de leur concrétisation. Car l'ASFUDU, c'est chacune d'entre vous, ce sont vos souhaits et propositions sur les changements dans la condition des femmes, grâce à notre association!

Verena Welti, Présidente

Curriculum

Ein paar Stichworte zu meiner Biographie:

- Geboren in Lausanne 1942
- Erstausbildung zur Primarlehrerin
- Heirat / 2 Kinder
- Sekundarlehrant Uni Bern
- Bezirkslehrerin Kt. Solothurn
- Lizentiat Phil. I. Uni Bern. Französische Literatur / Romanische Philologie / Deutsche Literatur
- Höheres Lehramt Uni Bern / Gymnasiallehrerin
- Das Studium erfolgte berufsbegleitend, z.T. neben der Betreuung der Familie.
- Unterricht auf allen Schulstufen, u.a. 28 Jahre am Gymnasium Solothurn
- Pensionierung 2006
- Leitung eines Bildungs- und Meditationsprogrammes in einem Kloster

Mon parcours en quelques mots:

- Née à Lausanne en 1942
- Ecole Normale et brevet primaire
- Enseignante à Flendruz (Rougemont VD)
- Mariage, deux enfants
- Sekundarlehrant: université de Berne
- Famille, enseignement, études
- Brevet secondaire pour le canton de Soleure
- Etudes de français et d'allemand: université de Berne
- Licence et diplôme pour l'enseignement supérieur
- Professeur de français au gymnase de Soleure
- Retraitée depuis 2006
- Responsable d'un programme de retraites spirituelles dans un couvent.



Assemblée des déléguées

Assemblée générale 2008 à Fribourg

Die Sektion Freiburg war am 5. April 2008 Gastgeberin der Delegiertenversammlung des SVA. Nach den statutarischen Geschäften und der Wahl von Verena Welti, Solothurn, als neue schweizerische Präsidentin beschloss die Versammlung, dem Aufruf des Dachverbandes Alliance F zur Unterstützung der demokratisch gewählten

seitiges Programm: einen Überblick über die besuchten Gebäude mit historischen Erläuterungen von Daniela Schneuwly-Poffet und einen spannenden Vortrag der Juristin Prof. Astrid Epiney über die Inhalte der Forschungen des wissenschaftlichen Beirates der deutschen Regierung in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung. Dazwischen er-



Bundesrätin Frau Eveline Widmer-Schlumpf Folge zu leisten. Anschliessend erfreuten sich die 80 teilnehmenden Mitglieder bei schönstem Wetter am Apéro und am Mittagessen in den Räumen des Hotels Aigle Noir, von wo aus eine herrliche Aussicht auf die Altstadt zu geniessen war.

Der Nachmittag in den Räumen des ehemaligen Bürgerspitals bot ein viel-

freute ein stimmungsvolles Orgelkonzert in der Kapelle des ehemaligen Bürgerspitals Herz und Seele der Akademikerinnen. Den Abschluss der gediegenen Tagung bildete der Schlussapéro, «le verre de l'amitié au Caveau». Der Sektion Freiburg sei herzlich gedankt für die perfekte Organisation und die ungewungen-charmante Art der Durchführung dieser Versammlung!



Le samedi 5 avril 2008 a eu lieu à Fribourg la 84^e Assemblée des déléguées de l'ASF DU. Environ 80 membres étaient présents pour cette rencontre, qui débuta par la partie protocolaire dans la salle du Grand Conseil fribourgeois. M. le Syn-

Le soleil étant de la partie, l'apéritif et le repas au restaurant de l'Aigle Noir, jouissant d'une belle vue sur la ville médiévale, furent très appréciés, avant que les participantes ne se rendent à l'ancien Hôpital des Bourgeois pour deux confé-



dic Pierre-Alain Clément apporta les salutations de l'Exécutif communal, Mme Willemijn van der Meer celles du GEF DU et l'Assemblée vit l'élection de Mme Verena Welti comme nouvelle Présidente. Les procès-verbaux et rapports divers furent approuvés, sous réserve d'une remarque de Mme Sibylle Oser au sujet du caractère international de l'ASF DU, de par son appartenance à la FIF DU et au GEF DU, et l'Assemblée décida de se joindre au soutien d'Alliance F à Mme Eveline Widmer-Schlumpf, démocratiquement élue au Conseil fédéral.

rences fort intéressantes. La première, de Mme Daniela Schneuwly-Poffet, permit aux personnes présentes d'en savoir un peu plus au sujet des divers lieux visités dans la journée, Hôtel de Ville, Maison bourgeoise et ancien Hôpital des Bourgeois. La seconde, de Mme Astrid Epiney, professeur de droit et Vice-rectrice de l'Université de Fribourg, intitulée « *Der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung: Aufgaben, Rolle und ausgewählte inhaltliche Aspekte* », passionna les auditrices par la présentation de ses tâches en tant que membre de cette commission consultative allemande



pour le développement durable. Un intermède d'orgue à la chapelle, offert avec virtuosité par M. Maurizio Croci, ravit les oreilles et l'âme des auditrices. Le verre de l'amitié au Caveau, accompagné d'un petit en-cas pour la route, permit encore de partager un moment convivial et d'échanger quelques propos divers et variés.

Nous remercions chaleureusement le comité ainsi que tous les membres de la section fribourgeoise qui ont œuvré avec compétence et enthousiasme et contribué largement au succès de cette assemblée générale 2008.

Catherine Agustoni

Aus dem Zentralvorstand

Décès de Marietheres H.-Nowotny en juillet 2008 Hinschied von Marietheres H.-Nowotny im Juli 2008

Mit Betroffenheit und Trauer nehmen wir Kenntnis vom Tod unserer Kollegin im Zentralvorstand, Frau Dr. Marietheres H.-Nowotny, Vertreterin der Sektion Zürich.

Wir verdanken Marietheres ein stets engagiertes Mitdenken und viele Anregun-

gen zur Entwicklung des Verbandes. Ihrem Sohn kondolieren wir herzlich. Eine Würdigung ihres Wirkens in unserem Verband folgt im nächsten Bulletin.

Für den Zentralvorstand: Verena Welti, Präsidentin



Elisabeth Lardelli-von Waldkirch 1921 - 2008

Die Sektion Graubünden trauert um eine verdiente Mitbegründerin und der Schweizerische Verband der Akademikerinnen um eine zielbewusste Präsidentin (1977 - 1980). Elisabeth Lardelli-von Waldkirch starb am 9. März im Alter von 87 Jahren in Chur.

Elisabeths Eltern setzten alles daran, ihrer Tochter eine akademische Ausbildung zu ermöglichen, was in der damaligen Zeit nicht selbstverständlich war.

Sie studierte Jus in Bern und erwarb das Berner Fürsprecherpatent. Bereits während des Studiums engagierte sie sich in karitativen Aufgaben. So begleitete sie Kinderzüge des Roten Kreuzes, die Kinder aus kriegsversehrten Ländern zur Erholung in die Schweiz transportierten.

Nach der Heirat mit Albert Lardelli zog sie nach Chur. Nebst Haushalt und Kinderbetreuung bereitete sie sich auf das Bündner Anwalts- und Notariatspatent vor, das sie als erste Frau erwarb.

In ihrer Berufsarbeit setzte sie sich unermüdlich für die Rechte der Frau ein. Sie kämpfte für das Frauenstimmrecht, leitete während 30 Jahren eine unentgeltliche Rechtsberatungsstelle für Frauen, führte an Schulen den Staatskundeunterricht ein und erteilte selbst Unterricht.

Nach der Einführung des Frauenstimmrechts wurde sie in den Bündner Grossen Rat gewählt, und 1974 rückte sie im Nationalrat für Leon Schlumpf nach, der in den Ständerat wechselte. 1975 übernahm sie das Vizepräsidium der SVP Schweiz.

Als nationale Politikerin kämpfte sie vehement für das neue Eherecht und befasste sich im Besonderen mit Fragen des EU-Beitritts der Schweiz.

Nicht nur im Schweizerischen Verband der Akademikerinnen, sondern auch in weiteren Verbänden und Organisation, wie in der Frauenzentrale Graubünden und im Sorop International, war ihre Arbeit sehr geschätzt.

Elisabeth Lardelli-von Waldkirch hatte die grosse Gabe, sich zielbewusst und effizient verschiedener öffentlicher Aufgaben anzunehmen und Entscheidendes für Frauen zu leisten, ohne ihre Familie und ihren Freundeskreis zu vernachlässigen.

Ihr grosser uneigennütziger Einsatz für die Sache der Frau und für die Akademikerinnen bleibt in dankbarer Erinnerung.

Ursulina Mutzner-Scharplatz



Compte de profits et pertes / Erfolgsrechnung 2007

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Budget 2007
Ertrag / Produits	66'803.79	80'229.38	65'000.00
Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres	61'600.00	60'830.00	61'600.00
Sponsoring	504.60	2'258.05	1'000.00
Bank-/PC Zinsen / Intérêts	676.49	722.88	1'400.00
Ertrag Diverse / Autres produits	22.70	16'418.45	
Aufl. Rückst. Auslandsaufenthalte			1'000.00
Aufl. Rückstellung Mitgliederverz./ Retrait des prov. Liste des Membres	4'000.00		
Aufwand / Charges	65'983.35	62'539.32	66'805.00
Beitrag / Cotisations FIFDU	16'182.00	15'642.00	15'840.00
Beitrag / Cotisations Hegg-Hoffet	899.00	869.00	880.00
Beitrag / Cotisations Fondation	1'798.00	1'738.00	1'760.00
Beitrag / Cotisations GEFDU	379.75	401.02	400.00
Beitrag / Cotisations Alliance F	1'400.00	1'400.00	1'500.00
Beitrag Diverse / Autres contributions	2'350.00	350.00	2'000.00
Bulletin	11'548.05	9'089.55	11'000.00
Vorstand / Kommissionen / Comité central / Commissions	4'991.00	5'244.20	5'000.00
DV+Veranstaltungen / Ass. Délég.+Séminaires	3'178.60	3'236.50	4'000.00
Sekretariat / Secrétariat	12'977.70	13'410.35	14'000.00
Administration	3'052.30	2'102.65	4'000.00
Mitgliederverz. 2006 / Liste des Membres 2006	4'267.80	2'000.00	
Auslandsaufenthalte / Séances à l'étranger	1'152.35	5'130.25	6'125.00
Kapitalkosten / Frais financiers	307.80	184.85	300.00
Wertber. / Ajustement CS Bond Fond		1'740.95	
Abschreibung SAFFA/Amortissement SAFFA	1'499.00		
Mehreinnahmen / Exédent de produits	820.44	17'690.06	
Mehrausgaben / Exédent des dépenses			-1'805.00

1) Rückstellung im 2007 für 2009



Jahresrechnung / Comptes 2007

SVA ASFDU ASL ASA

Bilan / Bilanz 2007

	Bestand 31.12.2006	Bestand 31.12.2007
Aktiven / Actifs	180'092.02	197'604.18
Umlaufvermögen / Capital de roulement	109'153.77	109'344.18
PC 40-10046-1	64'730.63	67'312.46
PC 92-329813-2	40'602.75	40'932.65
CS 0207-200893-80	2'935.04	422.52
Debitoren / Débiteurs		
Guthaben Verr.steuer / Impôts anticipés	181.25	196.55
Aktive Rechnungsabgr. / Actifs transitoires	704.10	480.00
Finanzanlagen / Placement en valeurs	70'938.25	88'260.00
CS Bond Fund 1)		58'259.00
Saffa	1.00	1.00
CS Port. Fund FCP	40'937.25	
CS Obligation 3%	30'000.00	30'000.00
Passiven / Passifs	180'092.02	197'604.18
Fremdkapital / Capital de tiers	25'322.50	25'144.60
Passive Rechnungsabgr. / Passifs transitoires	25'322.50	25'144.60
Eigenkapital / Capital propre	154'769.52	172'459.58
Verbandsvermögen / Capital propre	127'711.13	128'531.57
Vorstandsfonds / Fonds Comité central	5'702.00	5'702.00
Sekretariatsfonds / Fonds Secrétariat	18'000.00	18'000.00
Auslandaufenthaltsfonds / F. Séances à l'étranger	2'535.95	2'535.95
Jahresgewinn / Bénéfice annuel	820.44	17'690.06

1) Kurswert



Budget 2008

SVA ASFDU ASL ASA

Budget 2008

Ertrag / Produits	
Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres (880)	60'200.-
Bank-/PC Zinsen / Intérêts	1'000.-
Sponsoring	1'000.-
TOTAL	62'200.-
Aufwand / Charges	
Beitrag / Cotisations FIFDU	15'480.-
Beitrag / Cotisations Hegg-Hoffet	5'000.-
Beitrag / Cotisations Fondation	1'720.-
Beitrag / Cotisations GEFDU	400.-
Beitrag / Cotisations Alliance F	1'500.-
Beitrag Diverse / Autres contributions	2'000.-
Bulletin (2 Ausgaben/ 2 éditions)	10'500.-
Vorstand / Kommissionen / Comité central / Commissions	5'500.-
DV + Veranstaltungen / Ass. Dél. + séminaires	4'000.-
Sekretariat / Secrétariat	14'000.-
Administration	4'000.-
Auslandsaufenthalte / Séances à l'étranger	1'500.-
Kapitalkosten / Frais financiers	300.-
Total	61'400.-
Mehrausgaben / Excédent de dépenses	800.-

Chur, 01.03.2008

Die Kassierin: E. v. Navarini



Erstes internationales Freundschaftstreffen der deutschsprachigen Akademikerinnen in der Schweiz!

Unter dem Namen DACH werden sich fortan nicht nur die Akademikerinnen von München und aus Österreich jährlich treffen, wir SVA-Mitglieder gehören nun auch dazu und geben unseren Einstand in Solothurn.

Bitte melden Sie sich umgehend an!

Es ist denkbar, dass Sie sich auch nur für einen Teil des Treffens anmelden!

Wir hoffen, dass die Öffnung über die Landesgrenzen hinaus für neue, jüngere Mitglieder attraktiv ist; wir bieten ein nützliches und von uns bereits erprobtes Kommunikationsseminar an und hoffen, dass sich, analog der Young-Members-Gruppe des Deutschen Akademikerinnen Bundes (DAB), die an der Tagung vertreten sein wird, eine Gruppe Young Members SVA bilden könnte.

Am Freitagabend begrüßen wir unsere Gäste mit einem Raclette. Wir wären den Schweizer Teilnehmerinnen dankbar um einen Beitrag zu einem Dessertbuffet.

Sollten Sie in Solothurn übernachten, beachten Sie die Liste der empfohlenen Hotels oder suchen Sie im Internet unter «Solothurn Tourismus».

Die wenigen besonders günstigen Zimmer im Kloster sind den nicht verdie-

nenden Young Members, vorab aus dem Ausland, vorbehalten.

Die empfohlenen Hotels verfügen nur über wenige Zimmer, reservieren Sie umgehend.

Aus organisatorischen Gründen muss Ihre Anmeldung zum Treffen oder zu einem Teil des Treffens spätestens bis 8. Oktober 2008 erfolgen.

In der Hoffnung, dass die SVA-Mitglieder unseren bereits angemeldeten Gästen des DAB und des Verbandes der Akademikerinnen Österreichs VAÖ einen herzlichen Empfang bereiten werden, grüsse ich Sie alle freundlich.

Verena Welti, Zentralpräsidentin SVA

Nos collègues de Suisse romande sont cordialement invitées à réactiver leurs connaissances d'allemand en venant rencontrer nos collègues d'Allemagne et d'Autriche.

L'organisation d'une rencontre francophone avec des collègues belges et françaises suivra dès que possible!



Freundschaftstreffen DACH in Solothurn 17. - 19. Oktober 2008

Programm

Freitag, 17.10.08

ab 18.00 Uhr Eintreffen der Gäste im Kloster Namen Jesu (Porta Secunda)
Einfaches Abendessen (offeriert) und gemütliches Zusammensein

Samstag, 18.10.08

9.00 - 12.00 Uhr Workshop Kommunikation für die Young Members
Prof. Dr. Edith Slembek

Parallel dazu Erfahrungsaustausch von Verantwortlichen und an der
Verbandsorganisation Interessierten

Marktbummel für die freien Teilnehmerinnen

12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im «Zunftthaus zu Wirthen»
14.00 Uhr Stadtführung für die Young Members und anschliessender
Erfahrungsaustausch in der Zentralbibliothek

15.00 - 16.30 Uhr Stadtführung DACH

17.00 - 18.30 Uhr Empfang in der Zentralbibliothek, mit Apéro
Begrüssung durch Vizestadtpräsidentin Barbara Streit
«Kurze Geschichte der Bibliothek und ihrer Schätze», Verena
Bider, Co-Direktorin der Zentralbibliothek
«Die Ideale der Gründerinnen und die heutigen Aufgaben des
SVA», Verena Welti, Zentralpräsidentin

19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen im Restaurant Aaregarten und
freundschaftlicher Austausch

ab 20.00 Uhr Informelles Treffen der Young Members mit Networking

Sonntag, 19.10.08

10.00 - 11.00 Uhr Führung im Schloss Waldegg (Patrizierhaus 17./18. Jh.)

11.00 - 12.00 Uhr Flötenkonzert unserer Stipendiatin Frau Nihan Atalay (Genf)
im Festsaal des Schlosses

12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen und Abschied
(Vor oder nach dem Essen auf Wunsch: Besuch des Grabes von
Charles Sealsfield auf dem Friedhof St. Niklaus neben dem
Restaurant)

Wer sich mehr Zeit nehmen kann, ist herzlich eingeladen von Frau Prof. Dr. Catherine Bandle, mit ihr für zwei Tage in die Walliser Berge zu fahren. Interessentinnen erreichen sie über XXX.



International Young Members Network

Gesucht werden Mitglieder bis ca. 40 Jahre.

Haben Sie Interesse an frauenspezifischen Themen und eventuell auch entsprechende berufliche Erfahrung? Würden Sie diese gerne einbringen und bei der Umsetzung von Resolutionen unseres internationalen oder europäischen Dachverbandes auf nationaler Ebene mithelfen?

Wenn Sie Fragen und Interesse an unserem Netzwerk für junge Mitglieder haben, nehmen Sie mit mir Kontakt auf (XXX). Gerne schicke ich Ihnen ein Anmeldeformular für unsere Young Members Mailing List, mit der wir Sie regelmässig über die Aktivitäten des SVA sowie über jene des International Young Members Network informieren werden.

Uschi Kozomara-Yao, Sektion Freiburg

International Young Members Network

Nous recherchons des jeunes membres (jusqu'à env. 40 ans)

Le réseau des Jeunes Membres suisses est en train de se constituer et recrute de nouveaux membres prêts à apporter leur savoir et expérience dans différents domaines concernant les femmes.

Si vous désirez y participer ou en savoir plus, n'hésitez pas à me contacter à l'adresse XXX. Je vous ferai parvenir un formulaire d'inscription à notre « mailing list » où nous vous informerons régulièrement sur les activités nationales de notre association ainsi que celles du réseau international des jeunes membres.

Uschi Kozomara-Yao, Section Fribourg



Anmeldung für das Freundschaftstreffen DACH

Wir benötigen Ihre rechtzeitige Anmeldung bis 8. Oktober zum Freundschaftstreffen DACH, auch wenn Sie nur an einem Teil des Programms teilnehmen. Bitte helfen Sie mit, Missverständnisse und Engpässe zu vermeiden!

Elektronische Anmeldeformulare können bei XXX angefordert werden.

Ich nehme an folgenden Anlässen und Mahlzeiten teil:

Mahlzeiten

- Freitagabend im Kloster Namen Jesu (Porta Secunda) – offeriert
- Samstagmittag im «Zunftthaus zu Wirthen», marktfrisch, mit Suppe oder Salat
- Tagesteller mit Fleisch: CHF 18.50
- vegetarisch: CHF: 17.50
- Samstagabend: Restaurant Aaregarten im Hotel an der Aare, 4 Vorschläge aus der Karte zwischen CHF 22.– und CHF 40.–
- Sonntagmittag: Restaurant je nach Anzahl Gäste

Veranstaltungen

- Kommunikationskurs für Young Members: CHF 50.– resp. CHF 80.– für Verdienende, Samstag 9.00 - 12.00 Uhr
- Apéro in der Zentralbibliothek, Bielstrasse, Solothurn: Samstag 17.00 Uhr
- Führung im Schloss Waldegg: Eintritt CHF 6.–, Sonntag 10.00 Uhr
- Konzert im Barocksaal des Schlosses (Kollekte): Sonntag 11.00 Uhr



Anmeldung für das Freundschaftstreffen DACH

Name/Vorname

Strasse

Ort/PLZ.....

Ⓟ P Ⓟ G

E-mail



SVA ASFDU ASL ASA

Vorschläge für **Unterkunft in Solothurn**: Reservieren Sie bitte direkt!

Die Preise verstehen sich in Schweizer Franken, mit Frühstück

Aus dem Ausland: Vorwahl 0041 (0 vor 32 weglassen)

Hotel an der Aare 032 626 24 00 ab 130.– EZ / 165.– - 200.– DZ

Oberer Winkel 2 info@hotellanderaare.ch

Vor einem Jahr neu eröffnet im sanft renovierten ehemaligen Schwesternhaus des Alten Spitals

Hotel Baseltor 032 622 34 22 108.–/118.– EZ / 160.– - 180.– DZ

Hauptgasse 79 post@baseltor.ch

Nettes kleines Ökohotel hinter der Kathedrale, beim alten Stadttor nach Basel

Hotel Astoria 032 622 75 71 110.– EZ

Wengistrasse 13 info@astoria-solothurn.ch

Funktionales Hotel mit unterirdischer Garage. Restaurant mit schöner Sicht auf die Altstadt

Hotel Kreuz 032 622 20 20 53.– EZ (Dusche + WC auf der

Kreuzgasse 4 Etage)

Genossenschaftsrestaurant, einfache Zimmer, evtl. Konzert am Samstagabend

Zimmer für Young Members

Im Kloster Namen Jesu 60.– ZF für 2 Nächte (Dusche +

Herrenweg 2 WC auf der Etage)

Anmeldungen für Zimmer im Kloster an XXX.



SVA ASFDU ASL ASA

Porträts von zwei aussergewöhnlichen Frauen¹

Des portraits de femmes universitaires exceptionnelles

Im Sinne einer Rückbesinnung auf die Gründerzeiten unseres Verbandes, stellen wir in loser Folge zwei Pionierinnen vor.

Antoinette Quinche (1896–1979) - avocate, ancienne présidente de la section vaudoise et de l'association suisse. Elle contribua largement à l'adoption de la loi sur la nationalité en 1952 (une femme épousant un étranger ne perd plus sa nationalité). C'est également sous son influence qu'en 1959 le canton de Vaud devint le premier canton à octroyer le droit de vote aux femmes.

Antoinette Quinche (1896–1979), Advokatin, Präsidentin der Sektion Waadt (1927–1930), Zentralpräsidentin des SVA (1935–1938); Leiterin des Lyzeumklubs und Gründerin der freisinnigen Frauengruppe ihres Kantons. Sie trug wesentlich dazu bei, dass die Frau im eidgenössischen Gesetz über die Na-

tionalität dem Mann 1952 gleichgestellt wurde, so dass sie nach der Heirat mit einem Ausländer die schweizerische Nationalität nicht mehr verlor. Unter ihrem Einfluss erhielten die Frauen des Kantons Waadt im Jahre 1959 als erste in der Schweiz das kantonale Frauenstimmrecht. Als Mitglied des Aufsichtsrats für das Waadtländer Frauengefängnis erreichte sie, dass die Haftbedingungen verbessert wurden und zum Beispiel die Gitter an den Fenstern der Arbeitsräume entfernt wurden und gewisse Zellen fliessend Wasser und ein Radio erhielten. (Vincenz, S. XXI)



¹ Bettina Vincenz: Biederfrauen oder Vorkämpferinnen? Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA) in der Zwischenkriegszeit 1924, Lizentiatsarbeit Universität Zürich, Historisches Seminar, PD Dr. Béatrice Ziegler, Okt. 2006



Nelly Schreiber-Favre (1879-1972) - Elle fut la première étudiante femme à la faculté de droit de Genève et la première femme à ouvrir un cabinet d'avocat dans cette ville. Outre ses activités multiples pour le droit et l'émancipation des femmes, elle prit une part active à la création de la section genevoise de l'ASFUDU et s'engagea au niveau international notamment par ses activités au sein de la FIFDU.

Nelly Schreiber-Favre (1879-1972) war die erste Schweizer Studentin an der juristischen Fakultät in Genf und die erste Frau, die dort eine Anwaltspraxis eröffnete. Sie führte sie von 1905 bis 1931. Ausserdem unterrichtete sie während vieler Jahre Rechtskunde an der Ecole d'Etudes sociales und an verschiedenen Mädchenschulen. Sie betrachtete Rechtskenntnisse als unverzichtbar für die Emanzipation der Frau. Schon um die Jahrhundertwende trat sie für das Frauenstimmrecht ein. Sie engagierte sich mit Erfolg für die Schaffung eines besonderen Strafrechts für Kinder und Jugendliche, die von der Genfer Gerichtsbarkeit wie Erwachsene behandelt wurden. Mit seiner Einführung 1913 gehörte Genf zu den ersten Kantonen, die diese Neuerung verwirklichten. Ebenso erreichte sie, dass im Jugend- und Prostitutionsbereich ihres Kantons Polizistinnen eingesetzt wurden. Im SVA stand sie an vorderster Front. 1923 war sie Mitbegründerin der Genfer Sektion und amtierte als deren Präsidentin bis 1926. Schreiber war, nach der Gründung des SVA im Jahre 1924, dessen Präsidentin bis 1929. Sie vertrat ihn von 1924 bis

1940 im Völkerbund als Mitglied des Committee on Intellectual Cooperation. 1926 war sie dritte, 1929-1932 erste Vizepräsidentin der IFUW. 1929-1936 präsierte sie hier das Committee on the Legal and Economic Status of Women. Auch gehörte sie dem Committee for



Interchange of Secondary School Teachers an. 1929, am 5. internationalen IFUW-Kongress in Genf, setzte sie sich für eine Resolution zur Nationalität der verheirateten Frau ein, deren Verlust während des Ersten Weltkriegs zu dramatischen Konsequenzen geführt hatte. Ihre Ehe mit Alfred Schreiber, ebenfalls Rechtsanwalt, blieb kinderlos. (Vincenz, S. VI)



Rencontre d'automne à Bad Ramsach

Cette année, notre traditionnelle rencontre se tiendra les 8 et 9 novembre 2008 et nous la consacrerons à la santé: la nôtre et celle de l'ASFUDU!

Le samedi après-midi, deux conférences nous permettront de prendre conscience des conditions nécessaires pour concilier vie professionnelle et vie familiale, pour réduire notre stress et rester en forme, ce qu'on appelle couramment la « Work-Life-Balance ». Le dimanche matin, au cours du Think Tank, nous nous pencherons sur l'origine et les années héroïques de notre association, avant de discuter des buts que la commission des relations

publiques et le comité central ont fixés sur notre nouveau prospectus et de leur retombée dans nos programmes et activités.

Nous espérons que les membres intéressés participeront activement à ces discussions, basées sur les recherches de Bettina Vincenz sur les vingt premières années de notre association.

La soirée du samedi sera consacrée à nos échanges amicaux et, si possible, à quelques documents visuels de la rencontre du GEFDU à Kyrenia.

Bildungs- und Freundschaftstreffen in Bad Ramsach

Das traditionelle Treffen findet dieses Jahr am 8./9. November statt.

Wir werden uns diesmal um Gesundheit kümmern, unsere eigene und diejenige des SVA!

Wie üblich hören wir am Samstagnachmittag je einen Vortrag in Deutsch und in Französisch, diesmal über das Erlangen und Bewahren eines gesunden Gleichgewichts zwischen Arbeit und Familienleben, zwischen Anspannung und Regeneration, das man gemeinhin als Work-Life-Balance bezeichnet.

Im Think Tank vom Sonntagmorgen hingegen schauen wir zuerst auf die Entstehung und die Aktivitäten der ersten 20 Jahre unseres Verbandes zurück, was wertvolle Anregungen gibt für eine zeit-

gemässe Fortführung seiner Ziele. Diese wurden im Juni von der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und dem Zentralvorstand für das Erstellen eines neuen Flyers schriftlich formuliert. Ob das auch Ihre Ziele sind? Wir freuen uns auf heisse Diskussionen mit engagierten Mitgliedern oder solchen, die es werden möchten!

Der Samstagabend wird wie üblich dem freundschaftlichen Austausch gewidmet sein, wobei auch Bilder und Berichte von der UWE-Versammlung in Nordzypern den Abend bereichern werden.

Die Präsidentin: Verena Welti



Week-end de rencontre et de réflexion
8-9 novembre 2008

sur le thème
« Work- Life- Balance : le travail et la santé »

Lieu: Hôtel Bad Ramsach, 4448 Läufelfingen (BL), www.bad-ramsach.ch

Programme:

Samedi 8 novembre 2008 :

- Avant 11h.00 : Arrivée et installation dans les chambres ;
- 11h.00 : Entrée en matière et discussion sur le thème de l'après-midi ;
- 12h.00 : Repas de midi ;
- 14h.00 : Conférence de Mme Nathalie Amstutz, Dr. Professeure à la Fachhochschule Nordwestschweiz, à Olten : « Querelles ou conciliation entre vie familiale et vie professionnelle » .
- 15h.00 : Conférence de Mme Martha Arnold, Dr.med., Lucerne : « Die bunte Palette der Anforderungen an die Work-Life-Balance aus arbeitsmedizinischer Sicht » ;
- 16h.30 : Promenade ou bain ;
- 19h.00 : Repas du soir ;
- 20h.30 : Petit rapport illustré sur l'Assemblée du GEFDU à Kyrenia.

Dimanche 9 novembre 2008 :

- Promenade matinale, bain et petit déjeuner à votre convenance ;
- 10h.00 : Think Tank : Réflexion prospective et discussion sur l'avenir de l'ASFUDU ;
- 12h.00 : Repas facultatif (non compris dans le prix du week-end).

Prix: Fr. 180.- par personne, incluant la nuit en chambre simple à l'Hôtel Bad Ramsach, deux repas, le petit déjeuner, les pauses-café, les frais d'inscription, ainsi que l'utilisation des bains thermaux. Pour le samedi uniquement : 105.-

Inscription: Envoyer le talon d'inscription jusqu'au 15 octobre 2008 dernier délai au Secrétariat : Anne Banateanu, Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg., e-mail : XXX.

Paiement: A la réception du talon d'inscription, nous vous enverrons un bulletin de versement et de la documentation.

Accès : en train : départ d'Olten à 10h.34 – arrivée à Läufelfingen à 10h.43, où le bus de l'hôtel viendra chercher les participantes.



Inscription pour le week-end à Bad Ramsach les 8-9 novembre 2008

Nom et prénom:
Rue:
NPA et localité:
☐ privé fax ☐ prof. fax
e-mail



Studien- und Begegnungswochenende
8./9. November 2008

zum Thema:
Work-Life-Balance: Arbeit und Gesundheit

Ort: Kurhotel Bad Ramsach, 4448 Läufelfingen BL, www.bad-ramsach.ch

Programm

Samstag, 8. November 2008

- Ankunft und Zimmerbezug vor 11.00 Uhr
- 11.00 Uhr: Einführung in das Thema und Konkretisierung der Problematik
- 12.00 Uhr: Mittagessen
- 14.00 Uhr: Referat von Frau Dr. Nathalie Amstutz, Professorin an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten: « Querelles ou conciliation entre vie familiale et vie professionnelle »
- 15.00 Uhr: Referat von Frau Dr. Martha Arnold, Dr. med. Luzern
« Die bunte Palette der Anforderungen an die Work-Life-Balance aus arbeitsmedizinischer Sicht »
- 16.30 Uhr: Schwimmen oder Spaziergang
- 19.00 Uhr: Abendessen
- 20.30 Uhr: Kleiner illustrierter Bericht über die UWE-Versammlung in Kyrenia

Sonntag, 9. November 2008

- Schwimmen, Spazieren und Frühstück individuell
- 10.00 Uhr: Think Tank: Wir diskutieren über die Zukunft unseres Verbandes
- 12.00 Uhr: Fakultatives Mittagessen (nicht inbegriffen im Preis des Wochenendes)

Kosten: CHF 180.- pro Person für Übernachtung im Einzelzimmer im Hotel Bad Ramsach, Frühstück, zwei Mahlzeiten, Kaffeepause, Tagungsgebühren und Bad. Nur Samstag: CHF 105.-.

Anmeldung: Anmeldetalon bis spätestens 15. Oktober 2008 an das Sekretariat senden: Anne Banateanu, Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg, E-Mail: XXX.

Zahlung: Sobald wir Ihre Anmeldung erhalten haben, werden wir Ihnen einen Einzahlungsschein und zusätzliche Unterlagen schicken.

Anfahrt: mit dem Zug: Abfahrt von Olten um 10.34 Uhr – Ankunft in Läufelfingen um 10.43 Uhr, wo der Hotelbus die Teilnehmerinnen abholen wird.



Anmeldung für das Wochenende in Bad Ramsach vom 8./9. November 2008

Name/Vorname
Strasse
Ort/PLZ
☐ P Fax ☐ G Fax
E-mail

Der Klimawandel

La FIFDU, lors de sa conférence de Manchester, a adopté des résolutions concernant la lutte contre les changements climatiques. C'est à nous, à l'échelle locale, de mettre ses résolutions en pratique. La FIFDU, par l'intermédiaire de ses représentantes à l'UNESCO, exercera également son travail de lobbying.

Le réchauffement climatique n'est scientifiquement pas encore bien compris, mais il est certain qu'une partie des causes est due à l'homme. Les conséquences et leur coût seront énormes.

Les causes :

Les gaz à effet de serre : ils contribuent à augmenter la température de la planète. Les conséquences en sont les modifications des cultures agricoles, la fonte des glaciers, l'ensevelissement d'une partie des terres habitées et les mouvements de population qui s'ensuivront. La fonte des glaciers, source très importante d'eau douce, couplée à l'augmentation de la population, produira une pénurie d'eau douce.

L'émission de CO₂ : le CO₂ provient de la combustion de matériel organique, par exemple lors de la production d'électricité ou de la consommation de carburant. L'augmentation vertigineuse de la consommation d'énergie depuis un siècle rend la résolution de ce problème particulièrement urgente. Différentes mesures visant à la réduction de la consommation d'énergie et l'utilisation d'énergies renouvelables sont en voie d'être prises, notamment à Bruxelles.

Les forêts influencent de manière déterminante le climat, notamment par leur production d'oxygène et la protection des sols. Là où la forêt disparaît se forme une toundra dans l'hémisphère nord et un désert dans l'hémisphère sud. De la déforestation résultent érosion, dégradation de la fertilité des sols, modification des flux de pression atmosphérique, naissance d'ouragans.

Un des gaz à effet de serre les plus significatifs est le méthane. Il y a d'énormes quantités de méthane emprisonné, à l'état congelé, au fond des mers. Si, cependant, la température de l'eau augmente de quelques degrés, ce gaz dégèlera et parviendra dans l'atmosphère. Son effet est vingt fois plus élevé que celui du CO₂.

La complexité de l'interaction entre le rayonnement du soleil, l'air, l'eau et les êtres vivants ne peut qu'être esquissée et l'équilibre est instable. C'est pourquoi nous ne pouvons nous conduire en êtres nuisibles et chacun doit faire ce qui lui est possible, à son échelle !

Die IFUW (International Federation of University Women) hat an ihrer Konferenz in Manchester 10 von 22 vorgeschlagenen Resolutionen zugestimmt. Das bedeutet für alle Akademikerinnen und ihre lokalen Verbände, dass sie sich darum bemühen sollten, die Resolutionen in die Praxis umzusetzen. Eine dieser Resolutionen betrifft die Klimaerwärmung. Die IFUW schlägt vor, auch mit Hilfe von ihren Repräsentantinnen in der UNESCO, Informationen zu verbreitern, Gesprächsrunden und Tagungen

mit Politikern, Wissenschaftlern und Künstlern zu initiieren und zu fördern. Zu unser aller Information haben wir nachfolgend einen zusammenfassenden Aufsatz über die Klimaänderung zusammengestellt, welcher die Ursachen, Auswirkungen, Zusammenhänge und was man dagegen tun kann, erläutert.

Die **globale Erwärmung** ist ein immer öfter erwähntes Thema und trotzdem ein von den Wissenschaftlern noch nicht ganz verstandenes Phänomen. Dass ein grosser Teil der Erwärmung von den Menschen verursacht wird, ist aber sicher. Die Folgen werden enorme Kosten verursachen. Diesen gilt es möglichst bald entgegenzuwirken. Das haben sowohl Versicherungen wie Finanzfachleute und jetzt langsam auch die Politiker erkannt.

Eine **Ursache** der **Klimaerwärmung** sind chemische Stoffe, welche einen Temperaturanstieg der Luft verursachen, sogenannte **Treibhausgase**. Die Auswirkungen sind sehr vielfältig und regional verschieden. Viele Leute werden ein paar Grade mehr ganz angenehm finden, z.B. Bauern im Norden oder in den Bergen, die mehr produzieren können. Andere, z.B. in Südtalien, werden ihren Wein nicht mehr produzieren können, weil es zu trocken wird.

Wenn die durchschnittliche Temperatur auch nur um wenige Grade in 100 Jahren steigt, schmilzt das Gletschereis an den Polen und in den Bergen. Beides sind die grössten **Süsswasser**-Reservoirs unseres Planeten. Je mehr Fels freigelegt wird, umso weniger wird das Sonnenlicht reflektiert, und desto schneller schmilzt das Eis. Da die **Weltbevölke-**

rung um ca. 78 Millionen pro Jahr zunimmt (im letzten Jahrhundert hat sie sich schon versechsfacht und bis 2050 wird sie sich nochmals verdoppeln und etwa 10 Milliarden betragen!) und da die Weltbevölkerung deshalb auch umso mehr Wasser braucht, wird Wasser allmählich zur Mangelware. Das führt zu Konflikten um Süsswasser-Ressourcen und zu mehr Armut. Die **Ozeane** dagegen steigen und überschwemmen weite Landflächen, z.T. mit sehr grosser Bevölkerungsdichte, z.B. Bangladesch, Indien und Ägypten. Die dort lebenden Menschen müssen abwandern, und es wird zu Völkerwanderungen kommen. Zudem wird der Verlauf der grossen Strömungen in den Weltmeeren, welche das Klima entscheidend mitbestimmen, verändert. Einige Wissenschaftler haben berechnet, dass wir dann in Europa einer neuen Eiszeit entgegensteuern, weil der Golfstrom nicht mehr wie bisher fliesst.

Die vielleicht verheerendste Treibhausgasemission ist der **CO₂-Ausstoss**, welcher durch Verbrennen von organischem Material entsteht. Es ist dasselbe Gas, das wir ausatmen. Es entsteht auch bei der Stromgewinnung oder beim Treibstoffverbrauch (Autos, Flugzeuge, Schiffe), in der Industrie und beim Heizen. Es wird in sehr grossen Mengen produziert und besonders viel in den Industriestaaten. Im letzten Jahrhundert expandierte die Weltwirtschaft auf das 20fache, der Verbrauch der fossilen Brennstoffe ist um das 30fache gewachsen, die industrielle Produktion um das 50fache gestiegen. Drei Viertel der Steigerung fanden nach 1950 statt. Aber die «Entwicklungsländer» holen auf und wollen natürlich nicht bei ihrer Industri-

alisierung benachteiligt werden. Unser Energieverbrauch muss geändert werden. Anfang Jahr hat die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel die übrigen Nationen davon zu überzeugen versucht, eine Emission von zwei Tonnen CO₂ pro Person und Jahr anzustreben. Zur Umsetzung der Klimaschutz-Ziele diskutierte die EU-Kommission im Januar 2008 in Brüssel darüber, wie ein

- **Emissionshandel** verwirklicht werden könnte, und über national differenzierte Vorgaben für die Nutzung erneuerbarer Energien. Ziele der Klima- und Energiepolitik sind, ausser der
- **Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 20%** gegenüber 1990 (wenn alle unterzeichnen sogar um 30%), eine
- **Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien** (v.a. Wind-, Wasser-, Erd- und Sonnenenergie) sowie
- **effizientere Nutzung** der Energie durch modernere Stromnetze und innovative Techniken in der Industrie und für alle täglichen Gebrauchsgegenstände. Gleichzeitig soll die **Deckung des Energieverbrauchs (des Stromverbrauchs)** gewährleistet bleiben und die Verteilung der Lasten (d.h. Kosten) angesichts unterschiedlicher klimatischer und geografischer Bedingungen möglichst ausgewogen sein, d.h., man versucht möglichst viele und verschiedene **Nachhaltigkeits-Kriterien** zu erfüllen. Jede Art der Energienutzung hat ihre eigene nachteilige Auswirkung auf die Umwelt, auch die erneuerbaren Energien, was oft übersehen wird. Atomkraft-

werke produzieren z.B. billigen Strom, ohne CO₂ auszustossen, und für die Sicherheit und Abfall-Lagerung ist heute weitgehend gesorgt, trotz allem öffentlichen Widerstand. Aber es muss genügend Kühlwasser zur Verfügung stehen.

Durch die enormen Flächen beeinflussen **Wälder** das Klima unserer Erde massgeblich. Sie haben wie die Ozeane auch eine stark ausgleichende «Pufferwirkung». Die Wälder bilden Humuserde und binden grosse Mengen von Kohlenstoff, d.h. C, und sie produzieren Sauerstoff, O₂, das wir einatmen. Dies ermöglicht erst sowohl Pflanzen wie Tieren und Menschen zu überleben. Bei starkem Bevölkerungszuwachs steigt gleichzeitig der Bedarf an Kulturland, Weideland, Feuerholz und Baumaterial. Aber wo der Wald verschwindet, entstehen allmählich Tundren im Norden und Wüstengebiete im Süden. Der Boden wird zunächst verdichtet und hart. Die **Erosion** durch Wasser und Wind nimmt zu und hat Verkarstung und Verödung zur Folge. Dadurch wird der Wasserhaushalt regional beeinträchtigt, was zu Flutkatastrophen im saisonalen Wechsel mit Austrocknung führt. Das bedeutet natürlich eine Verschlechterung der Bodenfruchtbarkeit und Kulturlandverlust. Zudem senken Wälder die Temperaturen am Tag und erhöhen sie nachts. Da sie um den Äquator liegen, trägt das Abholzen der Regenwälder sehr stark zur Klimaveränderung bei. Sie beeinflussen die Entstehung von Hoch- und Tiefdruck. Winde (bis zu Hurrikanen), die sich dabei bilden, verändern Wassertemperaturen und dadurch auch die Meeresströmungen (el Niño). Die Wassertempera-

turen bestimmen, welche Lebewesen dort vorkommen. Das Plankton (Kleinstlebewesen) an den Meeresoberflächen kann sehr viel CO₂ binden. Zudem ist Plankton Nahrung für viele im Meer lebende Tiere. Hier spielt die Fischerei eine ausschlaggebende Rolle für die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Bodenbeschaffenheit (Schleppnetze veröden den Meeresgrund), Pflanzen und Tieren (Überfischen) im Meer. Das wiederum ist wichtig für das Klima und für unsere Ernährung!

Ein anderes bedeutungsvolles Treibhausgas ist **Methan**. Am Meeresboden der Kontinentalsockel lagern grosse Mengen gefrorenes Methangas. Das Gas wird bei einer Kombination von Temperatur und Druck bei einer Tiefe von 400 - 1000 m in kleinen Käfigen aus Wassermolekülen als Methanhydrat festgehalten. Je nach Druck liegt der Gefrierpunkt bei 4 - 13 °C. Wird das Meereswasser ein paar Grad wärmer, taut das Gas auf und gelangt in die Luft. Die Wirkung ist etwa 20-mal stärker als die des CO₂. Auch kleinere Temperaturerhöhungen können eine Kettenreaktion auslösen, welche die Klimaerwärmung rasend schnell beschleunigt. Nach eini-

ger Zeit wird Methan dann schliesslich zu CO₂ abgebaut.

Die Komplexität und die globalen Wechselwirkungen von Sonneneinstrahlung, Luft, Wasser und Lebewesen, die bis ins kleinste Detail reichen und alles einschliessen, konnte nur angedeutet werden. (Auf die komplexe Bedeutung der Biodiversität, d.h. auf den Erhalt der verschiedenen Arten, für Klima und Umwelt wird nicht eingegangen.) Natürlich spielen Luftverschmutzung, Ozonlöcher und Vulkanausbrüche auch eine Rolle. Wir Menschen dürfen uns nicht wie Schädlinge verhalten, bis wir uns selbst (und so vieles andere) auslöschen. Wenn jedoch, wie kürzlich ein Grossunternehmen wie Wal-Mart in Amerika sich ein Nachhaltigkeitsprogramm verpasst und das Gleiche von seinen über 60 000 Zulieferern verlangt, die wiederum ihre Zulieferer an die Kandare nehmen, dann kann der Wandel unheimlich rasch gehen. Also machen wir, jede in ihrem Bereich, das Mögliche – vielleicht haben wir jetzt die einmalige Chance für eine grundlegende Änderung.

Lotti Freitag, Ökologin

La Convention pour l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes (CEDAW)

Am 20. August 2008 wurden den Vertretern und Vertreterinnen aller Männer- und Frauenorganisationen (darunter der SVA), der Gleichstellungsbüros aller Kantone und weiteren interessierten Kreisen an der jährlichen Arbeitstagung des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung (EGB) die Ziele des CEDAW (Convention on the Elimination of all forms of Discrimination Against Women) und der dritte Bericht der Schweiz über die Umsetzung dieses Übereinkommens in der Schweiz durch zehn daran beteiligte Fachreferenten und -referentinnen vorgestellt.

Der über 200-seitige Bericht kann eingesehen werden unter www.equality-office.ch. Er liefert wertvolle Hinweise über die Situation in der Schweiz und zeigt, wo – in unserem komplexen föderalistischen System – vielleicht auf lokaler Ebene etwas zur Verbesserung der Lage beigetragen werden könnte.

Als Beitrag für unser Bulletin hatte vorgängig Arielle Wagenknecht, eine unserer Beobachterinnen der NGO bei der UNO, den unten stehenden Bericht für das Bulletin verfasst.

Die CEDAW ist ein für uns Frauen wichtiges Abkommen. Eine der früheren Präsidentinnen des IFUW hat die Arbeitsgruppe präsiert, die 1967 eine Vorstufe des heutigen Übereinkommens verfasste. Die Schweiz ratifizierte 1997 das Übereinkommen und 2007 das Fakultative Protokoll.

Das Übereinkommen

- definiert den Begriff der Diskriminierung der Frauen;
- verpflichtet die teilnehmenden Staaten, jegliche diskriminatorische Handlungen oder Bräuche auf Grund des Geschlechtes zu unterlassen;
- verlangt von den teilnehmenden Staaten, dass sie Massnahmen ergreifen, um die Gleichstellung der Frauen in allen Lebensbereichen zu sichern;
- garantiert die Gleichstellung der Frauen im öffentlichen und politischen Leben, für das Erlangen der Staatsbürgerschaft, in der Bildung, im beruflichen Leben, im Gesundheitswesen, sowie im Ehe- und Familienrecht.

Parmi la multitude de traités, déclarations, conventions de toutes sortes qu'a produits l'ONU depuis sa création, il en est une qui nous touche tout particulièrement :

La Convention pour l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes (CEDAW)

Il vaut la peine de s'y arrêter quelques instants, le temps de comprendre les dispositifs, le fonctionnement, les mécanismes et les usages possibles, par et pour les femmes de notre pays et du monde entier, de ce nouvel instrument du droit international.

La Convention sur l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes a été adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies

le 18 décembre 1979. Elle a pour but d'empêcher que les femmes soient victimes de discrimination dans tous les domaines de la vie. Elle est le résultat d'un long travail, d'une patiente recherche de consensus. Si elle a pu voir le jour, c'est parce que, sous la pression des femmes, l'ONU avait mis en place tout de suite après la guerre une commission intergouvernementale dite « de la condition de la femme » dont elle est issue. Le mandat de cette commission était d'élaborer des normes internationales et de proposer des recommandations à l'Assemblée générale en matière de droit des femmes.

C'est Jeanne Chaton, une Française qui présida la FIFDU de 1956 à 1959, qui fut présidente du comité de rédaction de la première version de la Déclaration contre toute discrimination à l'égard des femmes (l'ancêtre de la CEDAW) et signa le rapport précédant l'adoption définitive du texte en 1967. Ce rapport contenait toutes les idées forces que cette grande féministe avait insufflées à la FIFDU d'alors : la participation politique des femmes, la redéfinition de leur statut en matière de droit privé, notamment l'égalité des droits parentaux, la promotion de leur accès à l'enseignement, la reconnaissance de leurs droits économiques et la revendication de l'égalité professionnelle.

La Convention actuelle a marqué l'aboutissement de plus de 30 ans de travail de la Commission de la condition de la femme. Elle occupe une place importante parmi les traités internationaux relatifs aux droits humains car elle rappelle les droits inaliénables des femmes. Son but est clair : la Convention, comme

tous les textes des Nations Unies, vise le développement et la paix, mais elle les fait dépendre plus précisément que les autres textes, de l'égalité entre les femmes et les hommes. Elle compte actuellement **184 Etats parties**.

La Convention :

- définit la notion de discrimination à l'égard des femmes ;
- impose aux Etats parties de s'abstenir de tout acte ou pratique discriminatoire fondé sur le sexe ;
- oblige les Etats parties à prendre des mesures pour assurer l'égalité des femmes dans tous les domaines de la vie ;
- garantit aux femmes des droits égaux à ceux des hommes dans la vie publique et politique, pour l'acquisition de la nationalité, dans l'éducation, dans la vie professionnelle, pour la santé ainsi que dans le droit du mariage et de la famille.

En plus d'être une déclaration internationale des droits des femmes, la Convention énonce aussi un *programme d'action* pour que les Etats parties garantissent l'exercice de ces droits. Par exemple, la Convention instaure des *mesures temporaires spéciales*. Il s'agit de dispositions exceptionnelles car « inégales et distinctes » et donc discriminatoires, mais néanmoins autorisées, à titre temporaire, si leur but est d'accélérer l'instauration de l'égalité de fait. Toujours dans le but d'instaurer une égalité concrète, des sanctions sont attachées aux prescriptions (art. 2b), de telle sorte qu'une contrainte amène à leur respect. Autre exemple, dans son article 18, la Convention préconise que « les Etats

parties à la Convention » (c'est-à-dire ceux qui l'ont ratifiée) doivent présenter périodiquement au secrétariat général de l'ONU « un **rapport** sur les mesures d'ordre législatif, judiciaire, administratif ou autre qu'ils ont adoptées pour donner effet aux dispositions de la présente Convention et sur les progrès réalisés à cet égard. La Suisse a ratifié la CEDAW le 27 mars 1997, toutefois en faisant des réserves sur les articles 15 et 16.¹ Elle a présenté ses premier et deuxième rapports en 2001 et le troisième en 2003. Si elle n'a pas dû soumettre de rapport à la CEDAW depuis, en revanche, elle vient – ce printemps – de présenter un rapport périodique au Conseil des Droits de l'Homme. Celui-ci reprend, sur bien des points, les mêmes rubriques que celui destiné à la CEDAW. Il peut être consulté sur le site web du Bureau fédéral de l'Égalité (ebg@ebg.admin.ch).

A titre d'exemple concret, voici deux recommandations concernant les mesu-

¹

La recommandation 21, « Retirer ses réserves à la Convention sur l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes et ratifier le Protocole facultatif s'y rapportant », pose problème dans la mesure où elle porte sur deux points distincts. La Suisse souhaite ainsi scinder cette recommandation en deux parties. En effet, la réglementation relative au nom de famille, actuellement discutée au Parlement fédéral, ne sera en toute vraisemblance pas modifiée d'ici le prochain cycle de l'Examen périodique universel en 2012. Cette observation vaut aussi pour les réserves aux articles 15, paragraphe 2 et 16, paragraphe 1h. Ces dispositions sont appliquées sous réserve de diverses dispositions transitoires du régime matrimonial dont la période de validité dépasse dans certains cas le prochain cycle de l'Examen périodique universel (réponse de S.E. l'Ambassadeur Paul SEGER au Conseil des Droits de l'Homme, le 12 juin 2008).

res temporaires spéciales en faveur des femmes, qui ont été formulées par la CEDAW après la présentation du troisième rapport de la Suisse en 2003 :

Recommandation n° 41 :

Le Comité encourage la Suisse à prendre des mesures soutenues pour augmenter la représentation des femmes dans les organes élus ou nommés, y compris les mesures temporaires spéciales conformément au paragraphe 1 de l'article 4 de la Convention afin de réaliser le droit des femmes à une participation égale à la vie publique et politique. Il recommande aussi que des mesures idoines soient prises visant à réaliser une participation équilibrée des femmes et des hommes aux divers secteurs et niveaux de la vie publique, notamment dans l'administration, la magistrature et la diplomatie.

Recommandation n° 45 :

Le Comité exhorte la Suisse à assurer des débouchés de facto égaux aux femmes et aux hommes sur le marché du travail en recourant notamment à des mesures temporaires spéciales conformément au paragraphe 1 de l'article 4 de la Convention. Il recommande qu'on s'efforce d'éliminer la ségrégation horizontale et verticale dans l'emploi, notamment par l'éducation, la formation et la réadaptation et par des mécanismes effectifs d'application. Il recommande aussi que des systèmes d'évaluation professionnels à critères sexuellement neutres soient mis au point en vue de combler l'écart salarial entre femmes et hommes. Le Comité recommande que des mesures permettant de concilier les responsabilités familiales et professionnelles soient prises et appliquées et que

le partage égal des tâches domestiques et familiales entre femmes et hommes soit encouragé.

Il serait bien nécessaire que la Suisse, cinq ans après ces recommandations, publie un état des lieux sur l'avancement de cette question ! Signalons toutefois une particularité liée au système politique Suisse : la souveraineté des cantons. La mise en conformité des lois doit en effet, pour la plupart, être approuvée 26 fois au lieu d'une, ce qui naturellement prend du temps et peut expliquer en partie la lenteur de l'évolution attendue.

Un **Protocole facultatif** à la Convention sur l'élimination de toutes les formes de discrimination à l'égard des femmes, du 6 octobre 1999, confère aux femmes la possibilité de présenter des *recours individuels* au Comité. Celui-ci est habilité à enquêter sur les cas graves de discrimination.

Ce protocole est un nouvel instrument, entré en vigueur en décembre 2000, date à laquelle dix Etats l'avaient ratifié – après quatre ans de difficiles négociations. La Suisse ne l'a signé qu'en 2007 et ne l'a toujours pas ratifié.

Il s'agit du droit de présenter des plaintes, qui prévoit en fait l'instauration de deux mécanismes distincts mais complémentaires, à savoir d'une part la *communication de requêtes individuelles* pour toutes les femmes estimant être victimes de la violation de l'un de leurs droits énoncés dans la Convention et, d'autre part, la possibilité pour le Comité, d'effectuer *des enquêtes* et de se rendre le cas échéant sur le territoire des Etats parties, dans l'hypothèse de violations graves ou systématiques des droits.

La procédure d'enquête requiert que :

- la violation soit grave ou systématique ;
- l'information que le Comité prend en considération pour entreprendre une investigation soit fiable.

La gravité se réfère à l'intensité de la violation et sera vraisemblablement interprétée par le Comité comme violation du droit à la vie et à l'intégrité de la personne. Le Comité n'a pas à attendre de recevoir une demande d'investigation mais peut décider d'en entreprendre une à chaque fois que des informations sûres révélant l'existence de violations graves et systématiques sont portées à sa connaissance. Les sources d'informations sûres peuvent comprendre des rapports de presse, des rapports d'ONG et des informations issues d'autres organes de l'ONU.

Le Comité va essayer de s'assurer de la coopération de l'Etat partie, mais il peut mener une investigation sans le consentement de l'Etat partie ; cependant, pour que le Comité puisse faire des visites sur site, l'Etat doit y consentir. Si l'Etat partie accepte, le Comité va effectuer une visite, interviewer les victimes, les témoins, les experts et les officiels du gouvernement en vue de déterminer les faits.

Pour sa quarante-deuxième session, le Comité se réunira de nouveau à Genève, du 20 octobre au 7 novembre 2008. Il a prévu de siéger en chambres parallèles pour examiner les rapports de douze Etats parties : Belgique, Cameroun, Canada, El Salvador, Équateur, Kirghizistan, Madagascar, Mongolie, Myanmar, Portugal, Slovaquie et

Uruguay. Il examinera par ailleurs, en session plénière, les premier et deuxième rapports de Bahreïn. L'équipe des

représentantes de la FIFDU sera présente pendant toute la session.

Arielle Wagenknecht

Sources bibliographiques

- Diplômées, revue trimestrielle de l'AFFDU, n° 201, juin 2002
- « Rôle des institutions spécialisées de l'ONU » (article 22) <http://www.un.org/daw>
- Site web (en anglais) regroupant toutes les informations de l'ONU sur l'égalité <http://un.org/womenwatch>
- Site CEDAW : <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/index.htm>
- Site de la Mission Suisse de Genève : eda.admin.ch

Assemblée annuelle du GEFDU, du 10 au 14 septembre 2008, à Kyrenia, en République turque de Chypre du Nord

La délégation suisse est constituée par :

Verena Welti, présidente de l'ASFUD/SVA, déléguée ;

Anita von Arx, Lucerne et Elsbeth von Navarini, Coire, observatrices officielles.

Elsbeth von Navarini est, de plus, notre candidate au poste de trésorière.

Lisez nos rapports dans le prochain Bulletin 1/2009 !

Die Gesellschaft Schweizer Akademiker; Rückblick eines Vorstandsmitgliedes

La société des universitaires suisses (GESA) a été dissoute en 2007 après 71 années de participation active dans l'élaboration de la politique suisse en matière d'éducation et de formation académique et scientifique. Phénomène bien connu, la relève leur a fait défaut. Sur proposition de son dernier président, le professeur Walter Rüegg, la fortune de l'association a été léguée à la Fondation des bourses de l'ASFUD. Madame Ursulina Mutzner, notre ancienne présidente en a pris possession avec gratitude. Même si la dissolution de cette association est un fait triste en soi, l'ASFUD pourra faire bénéficier de ce don de jeunes universitaires talentueuses.

Die Gesellschaft Schweizer Akademiker (GESA), der der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA) als Kollektivmitglied angehörte, hat sich am 14. Juni 2007 an ihrem Sitz in Zürich aufgelöst. Auf Vorschlag ihres Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Walter Rüegg, emeritierter Professor der Soziologie an der Universität Bern, hat sie ihr Vermögen im Betrag von rund CHF 10 000 dem Stipendienfonds des SVA übermacht. Unsere damalige Präsidentin, Frau Dr. Ursulina Mutzner, hat die willkommene Gabe mit Freude entgegengenommen und verdankt.

Die 1936 als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein gegründete GESA erhob nie den Anspruch, eine gesamtschweizerische Vereinigung möglichst vieler Akademiker zu sein. Sie

war ein Zusammenschluss ehemaliger aktiver Studentenpolitiker mit dem Ziel, sich gemeinsam weiterhin mit den Anliegen der Studierenden und der Akademiker auseinanderzusetzen und in der schweizerischen Hochschul- und Wissenschaftspolitik langfristige Aufbauarbeit zu leisten, wozu die studentischen Organisationen wegen der häufigen Wechsel der Inhaber studentischer Ämter nicht in der Lage sind. Die Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) war eng, ebenso diejenige mit dem International Student Service (ISS), dem Weltstudentenwerk, dessen Bestrebungen zur Schaffung eines internationalen Zusammenhaltes der Akademikerschaft und zugunsten kriegsnotleidender Studenten die GESA als Arbeitskreis Schweiz unterstützte. Spiritus Rector der GESA war während Jahrzehnten Dr. Hans Bosshardt, der langjährige Sekretär des Schweizerischen Schulrates.

In den Anfängen der GESA war die Arbeitslosigkeit vieler Akademiker im Gefolge der Weltwirtschaftskrise ein wichtiges Thema; in einem 1942 veröffentlichten Bericht regte sie u.a. einen Ausbau der Hochschulstatistik sowie die Einrichtung einer akademischen Berufsberatung an. Ein weiteres Anliegen war die Stärkung demokratischer Grundhaltungen gegenüber den auch in der schweizerischen Studentenschaft um sich greifenden totalitären Tendenzen; eines der Gründungsmitglieder der GESA, Dr. Georg Thürer, wurde im Krieg einer der Hauptrepräsentanten der

geistigen Landesverteidigung. In den fünfziger Jahren widmete sich die GESA dem damals noch im Argen liegenden Stipendienwesen; ihre Studie von 1961 zur schweizerischen Stipendienpolitik verhalf gesetzlichen Regelungen zum Durchbruch, die für die damalige Zeit fortschrittlich waren. Ferner setzte sie sich für die Verbesserung der rechtlichen Stellung des akademischen Nachwuchses im Hochschulbetrieb ein. Später nahm sie an den Vernehmlassungen zu den Vorentwürfen des eidgenössischen Forschungs-, des Hochschulförderungs- und des neuen ETH-Gesetzes teil. Sie diskutierte in Arbeitsgruppen paragraphenweise Sinn und Zweck der Entwürfe und erarbeitete Stellungnahmen zuhanden des zuständigen Departementes und der Parlamentarier, zum Teil mit

beachtlichen Wirkungen. Für mich als Vertreterin des SVA im Vorstand der GESA seit den sechziger Jahren war die Teilnahme an diesen Diskussionen ein eindrücklicher Lehrgang in direkter Demokratie.

Mit dem Auseinanderleben der Generationen blieb, wie in anderen Vereinigungen, auch in der GESA der Nachwuchs aus, so dass mit dem Älterwerden und zum Teil dem Ableben der aktiven Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeit in den achtziger Jahren erlosch. Dem SVA bleibt die Freude, mit dem verbliebenen Vermögen der GESA jungen, hoffnungsvollen Akademikerinnen auf ihrem Weg ins Leben unter die Arme greifen zu können.

Verena Veit-Bachmann, Sektion Zürich

Assemblée Générale de l'AFFDU (Association Française des Femmes Diplômées des Universités) Lyon – 15 au 17 mars 2008

Beaucoup de monde cette année pour cette assemblée générale qui avait lieu dans la ville de LYON, ville lumière dont la renommée a longtemps reposé sur la fabrication et le commerce de la soie.

Il faut dire que, si le programme de l'assemblée générale elle-même était particulièrement important, avec des élections pour pratiquement tous les postes à responsabilité de l'AFFDU, le programme annexe préparé par Elisabeth Gauchet et son équipe du groupe de Lyon était lui aussi particulièrement al-

léchant, avec une visite du Vieux Lyon et ses traboules, classé patrimoine mondial de l'Humanité par l'UNESCO, une visite du musée de la soierie, un somptueux repas de gala dans un hôtel particulier du XVII^e siècle situé sur la place Bellecour, etc. et aussi deux conférences passionnantes, la première sur « La place des femmes dans l'histoire de la soierie lyonnaise » et la deuxième sur « Les textiles intelligents ». Un week-end enchanteur d'où toutes sont revenues enchantées...

Mais passons à l'assemblée générale : celle-ci voyait le départ de la présidente Tita Valade, et le renouvellement des postes de vice-présidentes, de la trésorière, de la CRI et de la CRE. Ont été nommées (soit à l'AG, soit au conseil d'administration qui a suivi), Mesdames **Evelyne d'Auzac**, présidente, Anne Harris-Henon, CRI et Marie-José Jonczy, CRE.

Plusieurs membres – Simone Crapuchet, Anne Nègre, Geneviève Pouillard, Françoise Sauvage et Tita Valade ont reçu la légion d'honneur pour leur travail au sein de l'AFFDU. Le label européen « TOUS DIFFERENTS, TOUS EGAUX », assorti d'une subvention importante, a été obtenu par l'AFFDU.

Concours : « Les Olympes de la Parole »

Ce concours, proposé par l'AFFDU, est ouvert aux classes de l'école élémentaire, ou collège, des lycées filière générale et technologique et des lycées professionnels ainsi que de l'enseignement spécialisé. « Les Olympes de la Parole » incitent les élèves à réfléchir sur la place de chacun-e à l'école puis dans la société, au travers du thème central de l'égalité entre femmes et hommes au sein de l'Europe.

Ce concours comporte une partie écrite (**le dossier**) qui consigne et témoigne de l'avancée de la réflexion menée en classe sur l'Europe, en référence à l'identité fille ou garçon. Le ou la candidat-e, donne des exemples concrets puisés dans la vie quotidienne (famille, quartier, école, loisirs, vie professionnelle ainsi que tout autre lieu de vie).

La deuxième partie du concours est orale (**l'audition**) et dure 15 minutes au

maximum, pendant lesquelles le ou la candidat-e doit illustrer une première situation d'inégalité en lien avec l'Europe. La deuxième doit illustrer l'égalité en lien avec l'Europe et la troisième des solutions essentielles pour tendre à cette égalité en Europe.

Les équipes primées au niveau régional participent à la journée nationale à Paris (en mars en général). A l'issue de la fi-



nale, les récompenses attribuées aux gagnants finalistes sont : un trophée, des livres, des médailles frappées à la Monnaie de Paris, des stylos et des tee-shirts.

Dans son rapport, la CRI Danièle Pitavy a parlé de sa fierté d'appartenir à la FIFDU « qui a su créer un réseau mondial qui ne cesse de s'étendre et a su convaincre les femmes de l'importance

de notre travail, de sa nécessité pour améliorer la place des femmes dans la société moderne. Nous devons être fières de ce réseau, fières de la position de la FIFDU parmi les ONG (elle a été reclassée parmi les ONG comme étant de rang B (avant les Soroptimistes par ex.) parce qu'elle a une *voix consultative* à l'ONU, atout majeur qui permet à la FIFDU de faire voter des lois qui changent les façons de penser. « N'oublions pas que la loi crée des rapports entre les individus.

A nous de changer les mauvais rapports ! »

Enfin, parmi les **projets** de l'AFFDU, citons celui de la création d'un **annuaire national électronique** des membres, de la Journée de l'AFFDU le 22 novembre à Reid Hall, et de la finale des Olympes de la Parole, le 28 mars 2009.

Arielle Wagenknecht

Le Service pour la promotion de l'égalité entre homme et femme du Canton de Genève, et la HETS-Genève organisent une journée sur les

Violences domestiques :

Quelles interactions entre les lois et les pratiques des professionnel-le-s ?

Vendredi 31 octobre 2008 de 8h30 à 16h30
Aula du bâtiment E - 16, rue Pré-Jérôme, Genève

Avec la participation de Madame Ruth-Gaby Vermot, ancienne conseillère nationale et députée au Conseil de l'Europe, Madame Anne-Marie Barone, juge et M. Jean Rossiaud, sociologue

Inscription auprès de Mme G. Clavequin, CEFOC, 30 rue des Voisins, 1211 Genève 4, ou via e-mail XXX avant le 30 septembre

Base de données de femmes spécialistes

La Radio suisse romande lance, en partenariat avec le Bureau de l'égalité vaudois, une base de données pour rassembler des femmes compétentes dans différents domaines, susceptibles d'être interviewées sur leur spécialité.

Vous pouvez vous inscrire à l'adresse suivante : <http://fo83nws16555.myrsr.info>

Programme des Rencontres Internationales Féministes 3-4 octobre 2008, Lausanne

Contact : riflausanne@gmail.com

Les RENCONTRES INTERNATIONALES FEMINISTES sont nées d'une volonté de créer des échanges et de tisser des liens de solidarité entre les jeunes chercheuses et chercheurs féministes, travaillant notamment sur le genre et les sexualités dans des universités et hautes écoles françaises, suisses et belges. Ces journées, bien que scientifiques par leur contenu, sont organisées sans comité scientifique et sans présentation formelle de papiers. Il est question avant tout d'espaces de discussions, d'échanges d'idées et/ou de pratiques entre étudiant-e-s, doctorant-e-s, jeunes chercheur-e-s et toute autre personne intéressée (universitaire ou non !). Concrètement

donc, il s'agit de ne pas diviser « celles et ceux qui savent et qui exposent » et « celles et ceux qui écoutent et qui se taisent ».

Dans ce cadre, nous vous invitons à nous réunir autour d'ateliers thématiques et de moments festifs les vendredi et samedi 3 et 4 octobre 2008 à Lausanne (Suisse).

Au programme de ces deux journées :

- Ateliers thématiques de discussions et d'échanges sur une demi-journée
- Expos et performances d'artistes féministes
- Soirée festive
- Du temps pour des échanges informels

SVA Stiftung Fondation des bourses de l'ASFDU

Ihr Beitrag erreicht uns über
PC-Konto 30-35-9 bei der
UBS Bern, z.G. Konto
375414.M1R «SSVA»
Vielen Dank!



Vossa contribuziun saveis
pagar al schec postal 30-
35-9 UBS Berna Conto
375414.M1R «SSVA»
Bien engraziament!

Votre don peut être versé au
CCP 30-35-9 de l'UBS
Berne, en faveur du compte
N°375414 M1R «SSVA»
Merci beaucoup!



Agenda

BASEL

Sibylle Oser

Donnerstag, 23. Oktober 2008: Ab 18. 30 h im Restaurant Pavillon im Park, Schützenmattpark 1 gehen der Frage nach: **Was macht eigentlich die Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen?** Lic. iur. Sarah Lehner, Schreiberin der kantonalen Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen, gibt Auskunft darüber, wann und wie die Schlichtungsstelle aktiv wird. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend mit gemeinsamem Nachtessen. Anmeldungen bis zum 15. Oktober an: Rosmarie Schümperli-Grether, XXX.

Samstag, 11. Oktober 2008: Wanderung zum Werktagschristus

Samstag, 8. November 2008: Wanderung von Ettingen aus nach Mariastein

Mittagstisch: 7. Oktober 2008 im Hotel Kraft am Rhein, Rheingasse 12-18 jeweils ab 12 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!

BERN

Katharina Anderegg

Mittwoch, 24. September 2008, 19 Uhr, Restaurant Schmiedstube, Bern: **Treffen und Gedankenaustausch mit der SVA-Präsidentin Verena Welti**

Mittwoch, 22. Oktober 2008, 18.00 bis 20.00 Uhr, Villa Trachsel, Seftigenstrasse 2, 3007 Bern: **VBA-Forum**

Ende November 2008: Adventsanlass

Für detailliertere Informationen wenden Sie sich bitte an die Präsidentin.

FRIBOURG

Anne Banateanu

« **Les femmes : actrices du changement. Construire des avenir durables** »

Mercredi 1^{er} octobre 2008 : Christiane Castella Schwarzen, Rectrice du Collège Sainte-Croix et membre de notre section : « Un collège, Sainte-Croix – le collège, un lieu de formation et de vie, pour la vie. ». 19h.30, Collège Sainte-Croix (rue Antoine de Saint-Exupéry 4).

Mercredi 5 novembre 2008 : Anneliese Meyer, Dr. en biologie, Conseillère communale à Marly et membre de notre section : « L'aventure politique – les plaisirs et les frustrations d'une Conseillère communale ». 19h.30, Restaurant de l'Epée (Planche-Supérieure 39).



Agenda

Mercredi 3 décembre 2008 : Tania Ogay Barka, Professeure associée en anthropologie de l'éducation et de la formation à l'Université de Fribourg et membre de notre section : « La différence culturelle au quotidien, entre la théorie et la pratique », suivie du souper de Noël. 19h.30, Restaurant de l'Epée (Planche-Supérieure 39).

GENÈVE

Arielle Wagenknecht

24 septembre 2008, 10h30 : Soutenance de thèse, Stéphanie Duhoux, lauréate du Prix d'Excellence « Apprentissage visuel et sommeil ». Lieu : CMU, auditoire A250

4 et 5 octobre 2008 : Voyage à Vaison-la-Romaine. Départ 7h30. Le plaisir de faire ensemble un petit voyage culturel. Voyage en car confortable, guides expérimentés sur place, hôtel***. Lieu : Vaison-la Romaine, en Provence. Inscriptions et renseignements : XXX. Toutes les collègues suisses peuvent se joindre à nous !

11 décembre 2008 : Escalade dès 18h30. Le plaisir d'être toutes ensemble pour notre grande soirée annuelle. Loterie. Accueil des nouvelles membres. Conférence de Mme Béatrice Nicollier. Lieu : Café Papon (Grande Grotte).

GRAUBÜNDEN

Marcella Looser Paardekooper

30. September 2008: Vortrag: Schutz und Nutzung der Gewässer in Graubünden von Francesca Paroloni, dipl. natw. ETH. Die als Geologin arbeitende Mutter zweier Kinder nimmt uns mit auf die Reise des Wassers, ob sichtbar oder im Verborgenen. Beginn: 18.30 Uhr im Restaurant Otello, Chur, mit anschliessendem Nachtessen.

9. November 2008: DUNNA, Verleihung unseres Anerkennungs- und Förderungspreises an eine ausserordentliche Frau. Festakt um 16 Uhr in Chur.

SOLOTHURN

Verena Welti

VAUD

Prière de contacter la présidente, Mme Anne Meylan



Agenda

ZENTRALSCHWEIZ

Brigitte Schwab

Dienstag, 16. September 2008: Liebe das Leben – immer! Vortrag von unserem Mitglied Dr. et lic. phil. M. Sabine Schröder, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Die Frage nach dem Leben – insbesondere unserem eigenen Leben – kann keinen geistig regen Menschen kaltlassen. Philosophen, Wissenschaftler, Künstler haben sich intensiv mit dem Sinn des Leben und der Macht der Gedanken auseinandergesetzt, doch im Erkennen der individuell unterschiedlichen Lebensläufe auf dieser Erde wollen wir miteinander darüber nachdenken, was das wohl für eine Bedeutung hat. Hat der Titel «Liebe das Leben – immer!» seine Berechtigung, d.h. kann ich mein Leben immer lieben?

Dienstag, 18. November 2008: Feierlicher Abend mit zwei Theologinnen der Frauenkirche Zentralschweiz zum Thema «Wendepunkte im Leben»

Heidi Müller, reformierte Pfarrerin an der Lukaskirche Luzern, und Ruth Bisang, ihre katholische Kollegin und Theologin an der Franziskanerkirche Luzern, gestalten mit uns zum Beginn der besinnlicheren Adventszeit einen feierlichen Abend zum Thema «Wendepunkte im Leben». www.frauenkirche-zentralschweiz.ch

Die Anlässe finden, wenn nichts anderes vermerkt, um 20.15 Uhr im Hotel Wilden Mann, Bahnhofstrasse 30 in Luzern statt. Eine Anmeldung ist nur für das Essen erforderlich, das jeweils um 19.00 Uhr vor der Veranstaltung stattfindet.

ZÜRICH

Margrit Balmer

Samstag, 20. September: Sartorius-Ausflug nach Colmar (Elsass). Besichtigung der Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und Museen. Der Ausflug wird durch eine Weinegustation aufgelockert. Anmeldung bei Gisela Keller-von Brunn, XXX.

Mittwoch, 15. Oktober: Vortrag von Frau Prof. Dr. Inge Strauch über Schlafstörungen. Ort: Haus zum Lindentor, 18.30 - 20.00 Uhr.

November: Filmvorführung «Frauen entlang der Albulastrecke».

Dezember: Weihnachtsessen mit Musik.

Alle Beiträge für das nächste Bulletin bitte senden an:

Beatrice Wespi Schär
XXX

Veuillez envoyer vos contributions (dactylographiées) pour le prochain Bulletin à l'adresse ci-dessus.

Délai /Termin Bulletin 1/2009 : 1^{er} janvier 2009 / 1. Januar 2009

*Les textes qui parviendront après ce délai ne seront pas pris en considération.
Texte die nach diesem Termin eingereicht werden, können leider nicht mehr berücksichtigt werden.*

Impressum

Bulletin SVA / ASFDU / ASL / ASA

Parution semestrielle

Editeur

Schweizerischer Verband der Akademikerinnen
Association Suisse des Femmes Diplômées des Universités

Commission pour les relations publiques

Beatrice Wespi Schär
Janick Sandrin
Anne Banateanu
Claire-Lyse Curty-Delley
Jutta Cadalbert
Verena Welti
Christiane Giger
Lotti Freitag
Anita von Arx

Conception et mise en page

Beatrice Wespi Schär

Tirage

1300 ex.

Impression

Futura-Lith GmbH
3000 Bern 6

Prière de réexpédier sans annoncer la nouvelle adresse
Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden

P.P.
CH-1700 Fribourg

Expéditeur: ASFDU
Absender: XXX

Dates à retenir / Agenda

17./19. Oktober 2008	Freundschaftstreffen DACH in Solothurn
8-9 novembre 2008	Week-end de rencontre et de réflexion à Bad Ramsach
8./9. November 2008	Studien- und Begegnungswochenende in Bad Ramsach
28 mars 2009	Assemblée des déléguées à Berne
28. März 2009	Delegiertenversammlung in Bern
5-10 août 2010	30 ^e Congrès de la FIFDU à Mexico
5.-10. August 2010	30. IFUW Kongress in Mexico City